

[Fortsetzung Aus Welt und Kirche]

---

erste ländliche Sparkasse verdankte ihr Entstehen einem Landpfarrer, dem Abbe Raju. Die ersten Gartenstädte wurden von einer Katholikin, Frau Hervien, im Jahre 1891 und dann in St. Etienne von dem Jesuiten Volpette errichtet. Das erste Arbeitsministerium Europas wurde am 25. Mai 1895 von einer katholischen Regierung, der damaligen Regierung Belgiens, ins Leben gerufen. Die meisten sozialen Geseze wurden in Frankreich von dem Katholikenführer Albert de Mun, in Deutschland vom Zentrum angeregt. Die Zahlung eines gerechten, auch für die Familie hinreichenden Lohnes wurde von dem großen Arbeiterpapa Leo XIII. durch die Enzyklika „*Rerum Novarum*“ den Arbeitgebern zur Gewissenspflicht gemacht. Die barmherzigen Schwestern und andere Klosterfrauen beherbergten im Jahre 1900 in Frankreich allein 102 750 Waisenkinder, ferner 1400 Frauen, 19 850 Greise, 6700 Geisteschwache, im ganzen 130 700 Hilfsbedürftige. Wer hat soviel für die Arbeiter und Hilfsbedürftigen getan als die Kirche?

Ein Priester nimmt das Gelübde seiner eigenen Mutter entgegen. Kürzlich fand in New Orleans, Louisiana (Vereinigte Staaten), eine ebenso erhebende wie rührende Feier statt. Die Mutter des Jesuitenpaters Ronald Macdonald legte die ewigen Gelübde in die Hände ihres Sohnes ab und wurde eine Schwester des Klosters vom heiligen Joseph in der genannten Stadt.

In Mariannhill geht die Missionsarbeit gut voran. Die Zahl der Katholiken ist um 3185 gestiegen. Sie beträgt jetzt 55 639, wovon nur einige Hundert Weiße sind. Dazu kommen noch 5553 Katechumenen. Schulen bestehen 335 mit 10 643 Kindern, ferner sogenannte gemischte Schulen mit 470 katholischen und 552 nichtkatholischen Schülern. Außerdem werden noch in 121 Handwerkerschulen 1116 Schüler und 1524 Schülerinnen in den verschiedenen Arbeiten des täglichen Lebens ausgebildet. 5405 Tausen wurden gespendet, darunter 2335 an erwachsene Heiden und 2204 an Christen Kinder. Die Seelsorgearbeit verteilt sich auf 33 Kirchen und 181 Kapellen. Das Missionspersonal setzt sich zusammen aus 59 Patres der Genossenschaft, 5 europäischen Weltpriestern und 4 einheimischen Priestern. Im Dienste von Karitas stehen 171 Brüder, 289 Schwestern vom kostbaren Blute, 178 einheimische Lehrpersonen, 86 Katechisten und 26 Katechistinnen. — Das Werk der Heranbildung des einheimischen Klerus hat

eine erfreuliche Entwicklung genommen. Auf Anregung der allgemeinen Versammlung der südafrikanischen Bischöfe und Missionsobern in Kimberley wurde im Februar 1925 ein kleines Seminar eröffnet und den Mariannhillern anvertraut. Die Ausbildung dauert 6 Jahre und soll den künftigen Priestern eine feste Grundlage geben in Englisch, Latein, Mathematik, Geschichte, Geographie, Physik, Psychologie, hauptsächlich aber in Religion, hl. Schrift und Kirchengeschichte. Am Nachmittag sind zwei Stunden Handarbeit vorgesehen in Gärtnerei, Schreinerei, Maurerei usw. Mit 18 Schülern im Alter von 12—25 Jahren konnte der Unterricht beginnen. Die meisten Schüler kommen aus Natal, einige aus der Kapprovinz, Transvaal und Betschuanaland. Das Lehrpersonal besteht aus einem europäischen Priester und drei eingeborenen Lehrern, die ebenfalls Priester werden wollen und während der Handarbeitszeit ihrer Schüler selbst Lateinunterricht erhalten. An den freien Tagen wird den Schülern Gelegenheit gegeben, sich auf den benachbarten Stationen Geld zu verdienen, um selbst etwas für ihren Unterhalt im Seminar beizutragen.

## Kurze Ordenschronik

(Aus den letzten Jahren bieten wir hier einen kurzen Bericht über interessante und wichtige Tatsachen der Mariannhiller Missions-Kongregation.)

Mariannhill. Vergangenes Jahr erhielt Mariannhill einen erfreulichen Zuwachs an Hilfskräften. In dem vor einigen Jahren errichteten Priesterseminar in Mariatal erhielten Fr. Ludger Jasper die Diakonatsweihe und die Fratres Willehad Krause, Frankenberg, Bader, Eisenbart, Fug, Schleifinger, Böhmer, Koch, Stegmaier, Hier die heilige Priesterweihe. Vater Krause und Koch wurden nach Europa gesandt, um in Würzburg sich im Lehrfach weiter auszubilden.

Europa. Nach den neuen Generalratsbeschlüssen wurde bestimmt, daß die vollständige wissenschaftliche Ausbildung unserer Missionspriester: Humania, Noviziat, Philosophie und Theologie, in unseren europäischen Lehranstalten stattfinden soll. Vor einigen Jahren wurden die höheren theologischen Studien nach Südafrika verlegt (Mariatal). Dort ist inzwischen ein sog. kleines Seminar für eingeborene (Zulu) Knaben eingerichtet worden, welche später in dem großen